



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XI. Daß der geistliche Ordensstandt der beste Standt/ vnd der beste Theil
sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am hohen Fest der Himmelfarth Maria / Die II. Sermon:

Das der geistliche Ordensstand der beste Standt / vnd der beste Theil sey.

Über die Wort.

Maria hatt den besten Theyl erwehlet / der sol nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. vers. 42.

DIE Martha vermeynete / ihre Stand vn Theil were besser als ihrer Schwester Marien Magdalenen Theil / vnd diene sie vnserm Herrn vnd Seligmacher viel mehr vnd besser als die Maria Magdalena. Der halben begerte sie an vnsern Herrn Christum / er solle vnd wolle doch der Marien Magdalenen sagen / das sie ihr helfe.

Also finden sich auch jegund leuth in der Welt / vnd dieselben seynd vornemlich die Lutheraner vnd Caluinisten / welche vermeynen / der Weltleuth Standt sey besser als der geistliche Ordensstandt. Diesen will ich in dieser meiner Predigt an Christum vntersagen / das der geistliche Ordensstand der beste Standt sey: Vnd das diejenigen / welche in einem geistlichen Orden treten / den besten Theil erwöhlet haben. Gott wolle darzu seine Gnad verleyhen / Amen.

Erstlich ist der geistliche Ordensstand von dem wegen der beste Standt: Ihr Standt ist von Gott / vnd ein gottseliger Standt / sie hören vnd lesen täglich Gottes Wort. Vnd sagt vnser Herr vnd Seligmacher selbst: Wer von Gott ist / der höret Gottes Wort. Dauid spricht: Seelig ist der Mensch der nicht abgetreten ist in den Rath der Gottlosen / vnd nicht ist gestanden in dem Weg der Sünder vnd nicht ist geessen auff dem Stuel der Pestilenz / sondern hat seinen Willen in dem Befehl des Herrn vntersaget in seine Befehl Tag vnd Nacht / der wirdt seyn wie ein Baum gepflanzt an die Wasserbäch / der seine Frucht bringet zur rechten Zeit / vnd seine Blätter werden nicht abrisßen / vnd was er schaffte wirdt ihm glücklich gelingen.

Solche leuth seynd nun die Ordensleuth / darumb haben sie einen guten vnd bessern Standt / als andere leuth / welche wegen weltlicher Geschäfte oft vnter den Gottlosen / vnd im Rath der Gottlosen seyn müssen / vnd nicht Zeit vnd Weil haben / das sie Gottes Befehl Tag vnd Nacht betrachten können. Zu dem ist auch der Ordensleuth ganzes Leben dahin gerichtet / das sie Gottes Befehl vollbringen wollen vnd sollen. Darvon vnser Herr vnd Seligmacher also gesagt hat: Seelig seynd die / die hören das Wort Gottes / vnd das behalten.

Der Ordensstand ist die enge Pfort / vnd der schmale Weg zu dem ewigen Leben / auff welchem wir vns von den Sünden enthalten. Von welchem vnser Herr vnd Seligmacher also gesagt hat: Gehet ein durch die enge Pfort / dann die Pfort ist weit / vnd der Weg ist breit / der da abführet zu der Verdammnis / vnd ihrer seyndt viel / die dardurch gehen. Wie eng ist die Pfort / vnd wie schmal der Weg / der da zum Leben führet / vnd wenig ist ihrer die ihn finden. Also ist auch der Weg zu dem

geistlichen Ordensstandt schmal / vnd wenig seynd die ihn finden / oder lust darzu haben: Ja vnser Herr vnd Seligmacher verspricht in Ordensleuten die Seeligkeit / in dem er also spricht: Ein jeglicher / der da verlässt Häuser / oder Bruder / oder Schwester / oder Vater / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Acker vmb meines Namens willen / der wirdt hundertfältig wiederumb nehmen / vnd das ewige Leben erben. Dieses hat vnser Herr vnd Seligmacher / welcher die Wahrheit ist / vnd nicht liegen oder betriegen kan / selbst geredt. Derhalben können die Ordensleuth nichts mehr begeren / weil sie die Handschrift Gottes selbst haben / die sie auch für seinem Richterstuhl fürweisen / vnd die ewige Seeligkeit vermög seiner selbst eygenen Verschreibung / fordern können. Aber eben die Gürtigkeit / welche ihn angetrieben hat zum verprechen / wirdt ihn auch anreizen / viel vberflüssiger zu volbringen / als er versprochen.

Zum andern / ist von dem wegen der geistliche Ordensstandt der beste Standt / weil alle Ordenspersonen in sonderbarem Schutz Gottes seynd / Gott hat sie ihm sonderlich lassen anbefohlen seyn: dann Gott ist ein Stifter vnd Einsetzer des geistlichen Ordensstandts / vnd berufft selbst einen jglichen / insonderheit der sich darein begibt. Er allein gibt solche gute Gedancken ein / er gibt ihnen Genad vnd Stärcke in dem strengen Leben beständiglich zu verharnen: liebet vnd schützet sie wie ein Vater seine Kind / vnd ein jeglicher Weister sein Werk / vnd gleich wie ein Hirr seine Herde fleißig behütet vnd bewahret / wegen der Nutzbarkeit / die er darvon hat vnd geneust.

Also hat Gott nicht allein auß angeborner Güte auß diese heilige Versammlung ein besondere Aufsehen / sondern auch wegen der Fortpflanzung vnd Mehrung seiner göttlichen Ehr. Dan die Zucht vnd Andacht machet denjenigen / in welchem sie zu finden / bey Gott sehr lieb vnd angenehm / darumb will er ihnen seine Hülf nicht abschlagen. Vnd spricht der König vnd Prophet Dauid: Mich aber hast du durch meine Verschuld erhalten. Item: Die Augen der Herren sehen auß die Gerechten / vnd seine Ohren auff ihr bitten. Item: Die Gerechten haben geruffen / vnd der Herr hat sie erhört / vnd errettet auß allen ihren Nöthen. Der Herr ist nahe bey denen / die eines betrübten Herzens seyndt / vnd hilffet denen die demütig seyndt von Herzen. Wer ist nun mehr demütig als die Ordensleuth? Vnd bey dem Propheten Zacharia steht also geschrieben: Wer euch antastet / der castet meinen Augapffel (das ist meinen liebsten vnd zartesten Theil) an.

So pfleget fürnehmlich diejenigen in seinem Schutz aufzunehmen / die der Menschen Hülf beraubt sind: darumb sagt Dauid. Der Herr ist des Armen

Gal. 1.4
Joan. 2.47
Ezal. 1.1

Luc. 11.28

Matth. 7.13

Matth. 19.29

2.

Ezal. 40.11
Ezal. 11.16

vers. 18.

Zach. 2.8

Ezal. 9.10

Pfal. 67. 6
Pfal. 147. 9

Armen Schutz. Item: Der ein Vatter ist der Weysen vnd ein Richter der Witwen. Vnd widerumb: Der Herr bewaret die Frembling / weysen vnd Witwen wird er auffrichten. Nuhn seynde aber die Ordensleut warhaftig arm / weil sie nichts besitzen / vnd den Willen etwas zu haben verlassen haben / sie seynd auch rechte Weysen / weil sie mit nur Vatter vnd Mutter verlassen / sondern auch alle irdische Sachen / Item die Günst vnd Freundschaft aller Menschen. Sie seynd auch klein das ist demüthig / dergleichen seynd sie auch Frembling / weil sie sich so fast gedemüthigt als Gast vnd Frembling die in dieser Welt kein bleibende Statt vnd nichts eigens haben.

3.

Zum 3. ist von deswegen der geistliche Ordensstand der beste Stand / weil alle geistliche Ordensleut vnter dem Schutz vnd Schirm der allerseeligsten Jungfrauen Marien beschützet werden / dann weil sie ein lebendiges Ebenbilde des geistlichen Ordensstandes gewesen ist / vnd sie alle geistliche Ordensleut vnter der selbigen Versammlung zum höchsten vnd mit sonderbarer Fürsorg leb haben / derhalben die geistliche Ordensleut wohl Ursach haben sich samptlich zuerfrewen / vnd ihn selbst wegen so grosser Wohlthaten Stück zu wünschlen / das sie eben dieselbige / welche alle Heiligen Gottes für ein Königin im Himmel loben vnd ehren / zu einer Königin vnd Beschirmerin haben auff Erden.

4.

Zum 4. ist derentwegen der geistliche Ordensstand nicht weniger der beste Stand / weil die Ordensleut was sie von Gott begeren leichtlich erlangen vnd dis geschicht auß folgenden Ursachen. Erstlich wegen ihrer Gerechtigkeith: dann der Dauid spricht: **Die Augen des Herrn sehen auff die gerechten vnd seine Augen auff ihr bitten.** Item: **Er thut den Willen deren die ihn fürchten vnd erhört ihr bitten vnd stehen / vnd hilffet ihnen.** Zum andern wegen ihrer willigen Armuth: Dauid spricht: **Das verlangen (oder Begirte) des Armen hastu Herr: erhört ihres Herzens Anliegen hatt er erhört dein Ohr.** Gott fürkompt auch ihre heimliche Gedanken vnd verlangen / che sie mit beten außgesprochen werden / weil sie sich gegen ihme so müthig vnd haben möchten / gutwillig auff vnd vbergeben haben / dann vnsehlbar wahr ist vnd bleibe die Neigung vnseres Herrn Christi: **Mit was Maas ihr messen werdet / wirdt euch widerumb gemessen.** Vnd: **Ein vberflüssige vnd auffgehauffte Maas werde sie euch geben in ewern Schoos.** Wann wir nuhn solches mit den Wercken verdienen / welche den Menschen vmb Gottes Willen erzeiget werden / wie viel mehr werden wir es verdienen mit den Wercken die Gott selbst vnd vmb seiner Willen geschehen?

Zccc 35. 21

Die 3. Ursach ist ihr Demüth: dann Syrach sagt: **Das Gebett dessen der sich demüthigt dringt durch die Wolcke biss es hinzu komme / vnd wirdt auch nicht getrübet / vnd weiche nicht biss der höchste ein auffsehen hab.** Vnd Dauid spricht: **Er hat sich gewendet zu dem Gebett der demüthigen / vnd verhöret ihr Gebett nicht.** Als lang sich der König Achab für Gott demüthigt / hatt er von ihme erlangt / was er begeret. So dann nuhn die ein so kurze Zeit werent Demüth die Sünder als baldt bey Gott dem höchsten Richter widerumb zu Ge-

Pfal. 101. 11

3. Reg 11

naden bringet / wie viel kräftiger wirdt dann sein die Demüth der geistlichen Ordenspersonen / welche die ganze Zeit ihres Lebens nicht allein aller weltlichen Pomp vnd Pracht hinweg werffen / sondern sich auch biss auff das engerste demüthigen zu einem armen Leben welches andern vnterwerffen?

Zum 4. weil sie ihn selbst nicht allein die Freude vnd Wohlust aller weltlichen Sachen entzogen / sondern auch all ihr Freude vnd Kurzweil in Gott gefest haben / welches Sünstigkeit sie mit beten leben vnd andern gottseligen Dingen wunderbarlich erweis theilhaftig werden / daher sagt der heilige Dauid: **Hab deinen Lust an dem Herrn der wirdt dir geben was dein Herz wünschet.**

Zum 5. weil ihr Standt allezeit mit göttlichen Geschäften vmbghehet / gestattet er ihnen nicht zu bitten oder zu begeren das nicht geistlich / oder zum Gottesdienst gehörig sey / darum mußt sich Gott ganz müthig vnd gültig gegen sie erzeigen / weil er / wann er sie also bereit erhört / viel mehr sich selbst erhört / vnd sein eigen Ehr rettet.

Die sechste ist die Verleugnung ihres eignen Willens / dann in der Freundschaft Gottes kan nichts kräftiger sein den Willen Gottes an uns zu bringen / als wann wir vns vnsern eignen Willen in allen Dingen ihm vertrauen vnd vnterwerffen. Daher sagt der Prophet Esaias: **So ihr fasset so bleibet ewer Will: vñ sagt ihnen dambet: ob sie absehen sollen ihren Willen zu volbringen vnd spricht: Dann wirstu anuffen vnd der Herr wirdt dich erhören / du wirst schreyen vnd er wirdt sagen: Stehe hie bin ich.** Die geistliche Ordenspersonen aber haben durch dz ewigwerent gelübdis selbst ihren ganzen Willen abgeschneidet / vnd an diesen stand den göttlichen eingepflanzet / darumb erzeiget sich ihnen Gott gern widerumb willfärig.

Zum 7. ist die Liebe vnd Einreichtigkeit so vieler Brüder vnd Schwestern / darvon der Herr Christus sagt: **Ich sage euch wo zweien auß euch eins seynd auff Erden einer jeglichen Sach halbit die sie bitten / die soll ihnen widerfahren von meinem Vatter in dem Himmel.** Gott muß an der H. Lieb vber diemassen ein Gefallen haben weil er die Lieb selbst ist. Der H. Chrysolomus schreibt: **Solche Menschen erweisen mit ihre Gebett nicht nur ihnen die Seligkeit vnd zeitliche wohlfarth / sondern auch andern / vnd zwar auch offte ganzen Stätten / vnd einer ganzen Gemein.** Daher seget er billich hinzu: **Wann du derhalben ein Elman siehest von aussen mit schlechter Aleydung inwendig aber mit Tugenten gezieret / soltu nicht was du mit leiblichen Augen siehest verachten / sondern betrachte mit Fleis die Reichtumen der Seelen vnd dis inwendige Herrlichkeit: ein solcher war Elias der allein ein Schaffhaut angetragen / aber Achab mit Purpur bekleydet / bedürffte seiner Schaffshaut / besiehe des Achabs Armuth vnd die Reichtumb Eli. Bist daher gehen die Wort des H. Chrysolomi.**

Hieraus hatt nuhn Ewer Lieb vnd Andacht verstanden / das der geistliche Ordensstand ein sehr guter Stand / ich wolte es auch mit mehrern erweisen haben / wann es die Zeit vnd Gelegenheit der Predigt hette erduldet / derhalben will ich in Gottes Namen diese Predig schließen / Amen.